



Diez, den 30. August 2017

Ablehnung zu „Hengen“ würde mindestens 75 Arbeitsplätze kosten

Chancen und Bedenken prallen bei Vorstellung der Erweiterungspläne für einen neuen Steinbruch von Schaefer Kalk aufeinander

Die Bürgerversammlung am Montag, den 21. August 2017 im Bürgerhaus Schubach zum geplanten Steinbruch Hengen fand eine große Resonanz unter den Bürgern der betroffenen Gemeinden, aber auch unter den Mitarbeitern der Firma SCHAEFER KALK. Beide Gruppen waren zahlreich vertreten.

Zu Beginn der zwei stündigen Bürgerversammlung erläuterte die Geschäftsführung von SCHAEFER KALK erneut ihre Pläne zu Erschließung und Betrieb des künftigen Steinbruchs im Bereich Hengen zwischen den Gemarkungen Schubach und Niedertiefenbach. Dabei betonte die Geschäftsführerin von SCHAEFER KALK, Heike Horn, dass man noch ganz am Anfang eines Prozesses stehe und sich noch nicht in einem Genehmigungsverfahren befinde. Dr. Kai Schaefer ergänzte, dass in den vergangenen 10 Jahren rd. 60 Mio. € am Standort Steeden zur Modernisierung und Erweiterung investiert worden seien. Da das Kalkvorkommen aus dem derzeitigen Steinbruch Schneelsberg Nordost in ca. 10 Jahren erschöpft sei, sei die Aufschließung eines weiteren Steinbruchs entscheidend für die Zukunft des Werkes. Steedens Werksleiter Michael Meyer von SCHAEFER KALK ergänzte, dass ohne den neuen Kalkbruch Hengen das Werk Steeden geschlossen werden müsste und 75 Arbeitsplätze im Werk Steeden sowie weitere in der Unternehmensverwaltung hiervon betroffen seien. Berücksichtige man Dienstleister und Lieferanten des Werks, so könnten von den wegfallenden Stellen bis zu 500 Menschen unmittelbar in der Region betroffen sein. Daher warb Michael Meyer um Akzeptanz für die Schaffung eines neuen Kalkbruchs, wodurch der Standort Steeden langfristig gesichert werde.

Diplom Geologe Steffen Loos erläuterte, dass der Steinbruch eine Größe von etwa 33 ha habe und an der tiefsten Stelle bis zu 100m tief sein werde. Dabei folge der Abbau einer von Südwest nach Nordost verlaufenden devonischen Kalksteinlinse. Auch begründete er die Notwendigkeit einer dem Steinbruch nahen Abraumhalde, um den aus der Deckschicht des Steinbruchs anfallenden Lehm und Ton sowie später das für die Kalkproduktion unverwertbare Material aufzunehmen. Die geplante Halde mit einer Größe von etwa 12 ha werde auf eine nach Süden hin abfallende Fläche aufgebracht und passe sich im Norden an das Gelände an. Von Schubach aus würden die Bürger von dem Bruch nichts sehen.

/... 2

Er machte deutlich, dass es nicht möglich sei, die Verarbeitungsstätten in Steeden an einen anderen Standort zu verlegen oder eine Alternativfläche zu finden, da Kalk nicht überall in der gewünschten Qualität vorhanden und auch nicht an jedem Lagerort wirtschaftlich abbaubar sei.

Erste Gespräche mit Naturschutzverbänden und den Standortgemeinden hätten bereits stattgefunden und seien positiv verlaufen, erklärte Holger Drescher. Der Steinbruch stelle nicht nur einen Eingriff in die Natur und Landschaft dar, sondern berge auch positive Aspekte für die Entwicklung von Flora und Fauna.

Der beliebte Wanderweg zwischen Eschenau und Niedertiefenbach bleibe erhalten, notwendige landwirtschaftliche Wege würden umgelegt werden. Anhand einer Präsentation zeigte Loos den geplanten Verlauf des Kalksteinabbaus im geplanten Steinbruch, der von Niedertiefenbach 980 m, von Schubbach 750 m und von Eschenau 550 m entfernt sein wird.

Dr. Holger Drescher, Bereichsleiter Technik und Umwelt, stellte zum Vergleich die Abstände des Steinbruchs in Hahnstätten dar, die deutlich geringer sind. Auch betonte er, dass alle gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für Erschütterungen sowie Staub- und Lärmemissionen eingehalten bzw. unterschritten würden. Die Messergebnisse seien zugänglich und würden auch von den Börden kontrolliert.

Bürgerhinweise würden ernstgenommen. Bei längerer Trockenheit würden Fahrwege zusätzlich bewässert, um die Staubeentwicklung zu minimieren

Ein Anwohner stellte infrage, dass bei Schließung des Werkes Steeden tatsächlich alle Arbeitsplätze weg fielen – gäbe es doch ausreichend Kalk anderswo in Deutschland. Die Geschäftsführung wies noch einmal auf die Unerlässlichkeit eines produktionsnahen Steinbruchs hin und bestätigte erneut, dass die Arbeitsplätze im Werk Steeden nicht zu halten seien, sollte der neue Steinbruch nicht kommen. Dem Einwand von Anwohnern, ihre Lebensqualität könne beeinträchtigt werden setzte die Geschäftsführung entgegen, dass durch regional zu entrichtende Steuern und das soziale Engagement des Unternehmens für Vereine und soziale Einrichtungen und nicht zuletzt auch durch die Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen auch Lebensqualität geschaffen würde.

Das Familienunternehmen SCHAEFER KALK wolle in der Region verwurzelt bleiben und hier weiter qualitativ hochwertige Arbeitsplätze anbieten, argumentierte Geschäftsführer Dr. Kai Schaefer weiter. Immerhin baue das Unternehmen mit großer Tradition bereits seit 150 Jahren Kalk in Hahnstätten und seit vielen Jahren in Steeden ab und veredele ihn dann selbst. Das Unternehmen habe weltweit aktuell 700 Mitarbeiter und weise einen Jahresumsatz von 150 Millionen Euro auf. Der Geschäftsführer machte deutlich, dass es wichtig sei, dass der Kalk für den deutschen Eigenbedarf weiter im Land abgebaut werde. „Wir haben in Steeden modernste Brennöfen und Veredelungsanlagen“, ergänzte der Steedener Werksleiter Meyer. Das sei eines der modernsten mittelständischen Kalkwerke Deutschlands.

/...3

Kritik gab es von den Bürgern an den geplanten Betriebszeiten des Werkes von 6 bis 22 Uhr werktags sowie den Sprengungen, die nach Aussagen Meyers im Bruch „Schneelsberg“ letztes Jahr 31 Mal stattfanden. Der Wunsch nach einer Bürgerbefragung wurde geäußert.

Beselichs Bürgermeister Michael Franz (parteilos) stellte klar, dass im eigentlichen Genehmigungsverfahren Bürger und Gemeinde noch beteiligt würden. „Wie die Gemeinde sich verhalten wird, entscheidet aber nicht der Bürgermeister, sondern die Gemeindevertretung“, stellte Franz klar.

Generell wurde die offene und transparente Vorstellung des Projektes durch SCHAEFER KALK gewürdigt.

SCHAEFER KALK lädt alle interessierten Bürger ein, sich selbst vor Ort sowohl in Steeden über das geplante Steinbruchgebiet als auch in Hahnstätten über den tatsächlichen Betriebsablauf ein eigenes Bild zu machen.

Am Samstag, 16.09.2017, 10:00 – 14:00 Uhr, wird eine ca. 12 km lange Wanderung um das derzeitige Steinbruchgelände in Steeden angeboten:

Parken: Besucherparkplatz Steeden, für Verpflegung ist gesorgt.

Am 28. und 30. September lädt das Unternehmen die Bürger zu Betriebsbesichtigungen der Steinbrüche in Hahnstätten ein

Donnerstag, 28.09.2017, 17:00-19:00 Uhr, Treffpunkt: Verwaltungsgebäude in Hahnstätten,
Parken: Unter den Schleppdächern

Samstag, 30.09.2017, 10:00-12:00 Uhr, Treffpunkt und Parken: wie oben.

Für alle drei Veranstaltungen bittet SCHAEFER KALK zur besseren Vorbereitung um Anmeldung per email an hengen@schaeferkalk.de oder telefonisch, Stefanie Micke (Tel. 06432-503-131).